

Corsaire-Törn auf dem Vierwaldstätter See 20. bis 30. Juni 2016

Seit Jahren schon als sicherer Wert für ein phantastisches und schönes Erlebnis, hat der Flotten-Törn auch dieses Jahr unsere Erwartungen voll erfüllt - ja übertroffen. Nachdem unser langjähriger Törnmaster Beat Diethelm die Organisation und Leitung dieser beliebten Wasserwanderung in jüngere Hände gelegt hat, war die Frage erlaubt, "wie macht's denn der Neue?"

Nun - Martin und Elisabeth Steiger haben diese Aufgabe mit Bravour bestanden! So sind sie denn Häfen und Beizen rund um das "katholische Meer" nachgefahren, haben vor Ort mit Hafenmeistern und Wirten Klarheit geschaffen; und alle Crews haben eine gut durchdachte und doch flexibel geführte Wasserreise erlebt.

Fünf Boote haben sich dieses Jahr zu diesem Törn zusammengefunden:

SUI 867 "Bacana" mit Martin und Elisabeth Steiger, unser "Törnmaster-Paar"

SUI 759 "Brav'Eau" mit Jean-Jacques und Paula Lebert

SUI 372 "Cocinelle" mit Pedro Kunz und Peter Frei

SUI 469 "Lumpi" mit Jean-Claude Guex, unser "Hof-Photograph und Video-Journalist"

SUI 690 "Nathalie" mit Hervé und Edith Duchoud

Die Wetterlage im Vorfeld hat uns zittern lassen, ob wir mehr Wasser von oben als von unten zu spüren bekämen. Doch wir haben Glück, pünktlich auf den Start-Tag verziehen sich die Wolken.

Montag 20. Juni - In der Nacht hat's aufgehört zu regnen, juhui! Früh um 6 fahren Pedro und Peter los und erreichen den Hafen Buochs noch vor den ersten Staus. Das Tor zum Hafen ist noch zu, so stärkt man sich nebenan mit Kaffee und Gipfeli. Nach und nach sind alle Boote angekommen und wir werden von Hafenmeister Ruedi empfangen. Cooler und freundlicher Typ!

In diesem neuen und schönen Hafen mit seinem modernen Kran ist flugs gewässert und Platz bezogen. Das Wetter wird immer freundlicher - und ein leichter Wind kommt auf...

Pedro und Peter sind ein eingespieltes Team, so ist "Cocinelle" schon bald aufgeriggt und sie nutzen den Nachmittag als erste und einzige für einen Schupper-Schlag in der Buochser Bucht.

Nachdem nun alle Masten wieder stehen zelebrieren Martin und Elisabeth den ersten "Anlegetrunken" unter schattigen Bäumen. ein Storchenpaar nistet hoch über uns und animiert zum Bilder knipsen.

Zu Fuss geht's ins nahe Ennetbürgen zu Abendessen. Ein zweiter Apéro in der bequemen Lounge auf dem Bootssteg des Restaurants stimmt uns locker ein auf einen gemütlichen Abend. Von irgendwo erreichen Alphornklänge unser Ohr. Unser deutscher Kellner aus Brandenburg versteht und macht alle Spässe locker mit. Es beginnt zu regnen - gottseidank haben fast alle ihren Schirm dabei...

Dienstag 21. Juni - Es ist feucht, Nebel und Nieselregen begrüßen uns beim Aufwachen. Das Frühstück unter der Bootsdecke versöhnt uns mit dem Wetter.

Leider hat Jean-Claude Gesundheitsprobleme. Diese zwingen ihn zur Heimkehr. Schade! Auch für's filmen und knipsen sind nun unsere eigenen Kameras und Handys gefragt.

11 Uhr - wir laufen aus, durch die Enge von Unter- und Ober-Nas, Ziel Obermatt am Bürgenstock. Hier ist die engste Stelle am See, im zweiten Weltkrieg war sie durch ein Hindernis gesperrt. Ein schwimmende Barrikade aus Hunderten zusammengeketteter Baumstämme, dazu Bunkerartillerie in den steilen Felsen links und rechts hätte deutschen Invasoren den Weg in die Innerschweiz versperrt.

Wir erreichen Obermatt im Ölzeug - es regnet. Dieses Ziel ist nur per Boot oder zu Fuss über steile Wege zu erreichen. Wir geniessen ein ausgedehntes Mittagessen unter Dach im Freien. Frischer

Fisch, Féchy, gute Stimmung!

Es bessert auf - also übersetzen wir unter Motor quer über den See, Ziel Lützelau. Schöner kleiner Hafen. Da gibt's einen Grillplatz, und der lustige Hafenmeister Kasimir hat schon Holz dazu bereitgelegt. Nur eine Grillzange sollte man selber dabei haben.. Gut haben wir uns in Buochs bei COOP mit Grillgut und Eis versorgt, so können wir die Weissweinspende von Pechvogel Jean-Claude gut gekühlt genießen.

Heute ist der längste Tag im Jahr - das Wetter ist auch besser geworden. Dies sorgt für ausgelassene Stimmung und einen langen langen Abend... Trotz Autogeräuschen von der nahen Strasse schlafen wir ausgezeichnet.

Mittwoch 22.Juni - Wolkenloses Blau - kein Lüftchen regt sich. Wir motoren westwärts, setzen über den Küssnacher See zur Bucht "Altstattinsel" zum Ankerpicknick. Schirm und Sonnensegel werden montiert. Dampferschwell und Rasenmäherlärm stören die Idylle, so brechen Pedro&Peter auf Richtung Küssnacht. Villen, Schlösschen, Landhäuser links und rechts - im Standgas nähern wir uns dem Ziel. Da endlich vor Merlischachen: Wind auf die Nase! Wir kreuzen bis vor den Küssnacher Hafen, unser Nachtquartier.

Ein hilfsbereiter Stegmieter weist uns auf freie Plätze, der freundliche Hafenmeister Armin gibt Tips für den Abend und Auskunft. Keine Dusche hat's hier im Hafen, nur ein öffentliches WC, nachtsüber geschlossen.. Dafür weist sich das empfohlene Restaurant "Hürtel" als Volltreffer! Traditionelle 1a-Küche, gemütliche Terrasse - es wird spät..

Donnerstag 23.Juni - 1a Frühstück in der Bäckerei Vogel, dann raus aus dem Hafen. Leichter Wind aus Südwest bringt uns bis zum Kreuztrichter. Unter der Achereggbrücke geht's nur mit gelegtem Mast in den Alpnachersee. Auf "Coccinelle" geht das Stellen dank smarter Dipp-Vorrichtung ruckzuck - zackzack.

Hier bläst's von achtern und hält bis Alpnachstaad. Die Herzogwerft hat hier einen topmodernen Hafen, wir parken unsere Nusschalen neben riesigen Booten, bestaunen die mehrstöckige Bootshalle mit Zugbrücke für Fussgänger, die vollautomatische Wasserungsbühne für Trailerboote.

Dabei: Picknickplatz mit eigenem Kiosk und überdachter Grillstation, das freundliche Pächterpaar reicht Nierstück-Plätzli und Salat. Der Sponsorenwein von ASCORSAIRE begleitet den schönen Abend, und wieder wird es spät. Auf "Coccinelle" gibt's einen Bidonhalter, darin die Flasche Single Malt - sie zeigt Gebrauchspuren...

Freitag 24. Juni - Blitz und Donner wecken uns - es rauscht auf der Bootsdecke! Der geplante Ausflug auf den Pilatus fällt buchstäblich ins Wasser. 8 Uhr - der Regen lässt nach. Die labile Wetterlage lässt es geraten sein, Luzern rasch zu erreichen. Also Mast runter und seeabwärts! Nach der Acheregg - Brücke heisst's wieder Mast stellen, dafür herrscht hier Flaute. Nun denn: wir motoren entlang traumhaft schönen Gestaden, passieren einen Herrschaftssitz nach dem andern. Es wird heiss -33° Wir sind zu Gast im Yachtclub Luzern.

An der schönen neuen Steganlage beziehen wir unsere Box. Da der Hafen keine Mauer hat, ist hier zu beachten dass bei Schwell keine Masten gegeneinander schlagen können! Pedro zeigt wieder mal was passiert, wenn Brillen ins Brusttäschchen gesteckt werden: er versenkt beim Boot decken gleich zwei davon...

Für uns steht ein sehr grosszügiger Apéro bereit, auch Grillgut haben unsere Gastgeber vom YCL bereits besorgt, Salate stehen bereit, YCL-Leute bedienen den Grill. Sensationell! Lebert's und Duchoud's revanchieren sich, aus der Bilge holen sie feine Schnäpchen von eigenen Früchten. Auch heute verschonen uns die heftigen Gewitter links und rechts.

Samstag 25. Juni - Ein Regentag. Wir geniessen den luxuriösen Brunch in der nah gelegenen Bäckereifachschule Richmond. Das Verkehrshaus ist wieder mal einen Besuch wert, man geht einkaufen, Stadtbummel machen.

Dann, am Abend werden wir abgeholt. Die Corsaire-Flotte von diesem See lässt es sich nicht nehmen uns auszuführen, und chauffiert uns nach Meggen. Der gesellige und fröhliche Abend im Restaurant "Schlössli" bleibt unvergesslich, herzlichen Dank! Zurück im Clubhaus verabschieden wir uns von unseren Gastgebern. Ein letztes Highlight: Das Feuerwerk am Luzerner Seefest, auf dem Steg und unterm Schirm schauen wir zu.

Sonntag 16. Juni - Ziel Hafen Lützelau vor Vitznau. Duchoud's Ehrgeiz hat Erfolg, sie schaffen es trotz minimstem Windhauch unter Segeln bis zur Lützelau, die andern brauchen Benzin. Lebert's und Steiger's halten durch bis Vitznau, machen an der Aussenmole fest. Gut fendern ist hier angesagt, der Dampferschwell ist hier heftig. Sehr spezieller Ort für unseren Apéro, das "Schiff" hat einen halbierten Dampfschlepper im Garten, halb in den Berg hineingebaut - ein Blickfang erster Güte! Dann zurück im Lützelauer Hafen, in Luzern eingekaufte Steaks kommen auf den Grill, Schoggi-gefüllte Grillbananen gibts' zum Dessert, Digestif's aus der Bordküche Lebert - la vita e bella!

Montag 27. Juni - Es gibt Bordfrühstück, Kaffee vom Campingkocher, der Tag verspricht trocken zu bleiben. Das Wetter sollte noch bis Mittwoch so bleiben, der Donnerstag aber nass werden. Also entschliessen wir uns, am Mittwoch auszuwassern. Hafenmeister Kasimir Lottenbach kommt zum Briefing und wir verabschieden uns von ihm mit einer Flasche Corsairewein, verlassen diesen Hafen mit seiner kleinen aber guten Infrastruktur (WC, Dusche, Grillstation, naher Autobus - alles da) Unser Kurs führt durch die Vitznauer Bucht wieder durch die Enge zwischen Obernas und Unternas ins Gersauer Becken. Leichter Wind bringt uns auf der Seelisberger Seite zum Restaurant "Schwibogen". Nur zu Fuss oder per Schiff erreichbar! Tolle Fischküche - kein Wunder, es wird seit 300 Jahren von derselben Fischerfamilie geführt. Wir schlemmen, bis es Zeit ist nach Brunnen überzusetzen.

Im neuen Hafen Fallenbach vertäuen wir neben riesigen Segelbooten, wir fragen uns ob diese jemals bewegt werden...

Am Abend dann: kurzer Fussmarsch Richtung Brunnen zur Seilbahn auf den Urmiberg. Spektakulär die steile Fahrt hinauf zum Bergrestaurant Timpelweid, der Blick von oben über Brunnen und Urnersee. Wirtin Klara bedient nicht nur die Seilbahn, sie heizt den Holzofen in der Gaststube und zaubert auch ganz allein für uns ein reichhaltiges Abendessen.

Dienstag 28. Juni - sonnig, der schönste Segeltag - ein "Dessert" zum Törn! Stegfrühstück und Briefing. Wir reservieren im Clubhaus "Beaufort" fürs gemeinsame Abendessen. Die versprochene Thermik kommt pünktlich um 11 von achtern. Der Schillerstein zieht vorbei und wir laufen ein in den Urnersee. Erstes Ziel: das Rütli. Steiger's sind als erste am kleinen Steg neben der Dampferstation, Pedro&Peter folgen. Die andern zwei Boote wollen's wissen und bleiben auf dem Urnersee - segeln a gogo.. Vom Rütlihaus her sind sie gut zu beobachten - so leeren wir denn die Gläser und steigen wieder in unsere Boot. Rauf - und runter - wenden und rauf und runter - prachtvollte Verhältnisse! Dieser Tag versöhnt mit den schwachen Winden der letzten Tage. Pünktlich gegen 5 Uhr flaut es ab, wie vorausgesagt - und wir erreichen mit dem letzten Hauch wieder unser Quartier im "Fallenbach". Am Steg erwartet uns Besuch - Edith Duchoud's Bruder Martin ist da. Ein letzter Apéro - ein letztes gemeinsames Abendessen im Clubrestaurant, und schon neigt sich der Corsaire-Törn 2016 dem Ende zu.

Mittwoch 29.Juni - So trocken war's noch nie am Morgen, kein einziges Tau-Tröpfchen auf der Plane!
Ein letztes Stegfrühstück, dann heisst es ablegen, Ziel Buochs.

Wir hoffen auf etwas Wind für die Fahrt hinunter - aber dieser will heut' nicht. Pedro&Peter's
Coccinelle tuckert mit gefülltem Tank los. Andere warten. Doch nach und nach sind alle am Ziel in
Buochs und machen ihre Boote klar zum Transport.

Die Trailer werden vom Parkplatz auf dem Flugfeld geholt, der Kran hebt die Boote aus dem Wasser.
Ein letztes Danke an den Hafenmeister - ein letzter gemeinsamer Imbiss im Beizchen nebenan, dann
fahren wir los - Schiffchen am Haken. Wir werden doch noch nass - ein kurzes heftiges Unwetter
duscht uns vom Pilatus herunter. Doch dann trocknet's und wir erreichen alle unser Daheim.

2016 - der Corsaire Törn auf dem Vierwaldstätter-See. Es war ein schöner - ein unvergesslicher Törn
in prächtiger Landschaft. Egal, dass nicht jeden Tag Starkwind herrschte; lustige Gesellschaft, gute
Kameradschaft und abwechslungsreiches Geschehen ist das wichtigste. Martin und Elizabeth Steiger
ist es verdanken, dass wir dies so erleben durften. Danke!

im Juli 2016

Peter "Pedro" Kunz & Peter Frei

SUI 372 "Coccinelle"